
News HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.
Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Sponsoren und Mäzene

Die Kulturnation nimmt wieder aufatmend den Trampelpfad: Die beiden Skulpturen des Weltkünstlers Erwin Wurm, von Sobotka unter Preis für das Parlament erworben, wurden von Nachfolger Rosenkranz weggeräumt. Auch sonst überpurzeln sich die großen wie die kleinen Meldungen. Kategorie zwei betrifft etwa den renommierten Brahms-Musikwettbewerb in Pörschach: ÖVP und SPÖ machen die 10.000 Euro nicht mehr locker. Dass sich darüber die örtliche FPÖ erbost, überhöre ich dankend. Vielleicht interveniert ja Rosenkranz oder das steirische Erfolgsmodell Kunasek, das gerade die Landeskultur niedersäbelt. Babler wiederum wirft bei den Bregenzer Festspielen und den Literaturstipendien die Knochensäge an. Sie wird nicht so bald stillstehen.

Ja, und das Kunstforum Bank Austria hat seine letzte Ausstellung eröffnet und Leiterin Ingried Brugger rüde gekündigt. Dafür kann freilich keine öffentliche Stelle etwas. Aber was ein Sponsor und was ein Mäzen ist, das lernen wir daraus. Dem Sponsor, diesfalls eine italienische Bank, ist die Liquidierung eines bedeutenden Ausstellungshauses kein viertelherziges Bedauern wert. Der Mäzen Haselsteiner hingegen, privat unmenschlich heimgesucht und von Benko übel geschädigt, steht mit Herz und immer mehr Geld zu den Festspielen von Erl. Kompliment dafür.

Nochmals Peymann

Ich weiß, die Zeit prescht hastig ihrer Wege, und was gestern war, ist heute schon so alt, dass es einem nur noch als Schemen durch die Erinnerung zieht. Deshalb bin ich beinahe dankbar, dass ich mich vom großen, bewunderten Claus Peymann in der vergangenen Druckausgabe nicht mehr verabschieden konnte. Schauen Sie, wenn Sie möchten, in die aktuelle – Sie erfahren vielleicht manches, was Sie nicht wussten.

Nicht hoch genug kann man Peymanns Resistenz gegen den Schwachsinn der Zeit veranschlagen. Während „Postdramatiker“ der vierten Reihe mit Gewitzel und Wikipedia an Theatertexten dilettieren, hat er besessen dem Wort nachgespürt. Als er (mit geringem Erfolg, er war für das jüdisch-barock ausufernde Werk zu protestantisch) die Uraufführung von Elfriede Jelineks „Raststätte“ probte, stolperte man über einen Satz, den keiner verstand. Peymann probte einen Tag, zwei Tage, den heiligen Text in Frage zu stellen, wies er empört zurück. Bis ein Schauspieler die Verfasserin anrief: Da war es ein Tippfehler. Und auch wenn Peymann am 16. Juli die Beileidsbekundungen mit der Schlagersängerin Connie Francis („Schöner, fremder Mann“) teilen musste und der Extremsportler Felix Baumgartner die Wahrnehmungsreste tags darauf in ein italienisches Schwimmbecken schmetterte: Peymanns Halbwertszeit umfasst eine Theaterewigkeit.

Lesenswert:

Sophie Reyer, [„Tod bei den Salzburger Festspielen“](#). Ein brillanter historischer Krimi, Max Reinhardt tritt auf!

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Peter Handke, [„In einer dunklen Nacht ging ich aus meinem stillen Haus.“](#) Eine nächtliche Spukgeschichte aus Salzburg.

Hörenswert:

Das [„La Guitarra Festival“](#) mit Spitzenkönnern des Instruments, 14. bis 16. August, Festspiele Erl.

Sehenswert:

Offenbachs göttlicher [„Orpheus in der Unterwelt“](#) beim Operettenfestival Bad Ischl.



Heinz Sichrovsky

Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?

[Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)

